

dann die Schmach des Irrthums mit einem Schoppen Wein auslöschen muß. So war ich denn abermals angeführt, und konnte auch hier wieder die Bemerkung machen, daß der Mensch nicht viel klüger wird durch das älter werden!

Aber wahrlich, geschätzte Leser, ich glaube, bei aller Achtung vor Eurem Verstande und Eurer Besonnenheit, Ihr wäret ebenso in die Falle gegangen. Denn das Dampfschiff im Vorgrunde war von überaus stattlicher Größe, und einen Ball von 5 — 600 Personen hätte ich ohne alle Besorgniß auf dem Deck gegeben. Freilich der *Cambroy*, der sich hinter demselben parallel ausstreckte, langte mit seinem colossalen Rumpf wohl noch einige fünfzig bis sechszig Fuß über die „*City of Dublin*“ hinaus, und streckte seine Bugspriet-Nase so weit vorweg, daß die Spitze fast im Nebel verschwand, gegen den Klüverbaum des Irlandfahrers.

„Das Schiff hält 2000 Tons, und die Maschine hat 950 Pferde Kraft,“ belehrte mich Wagstaff; allein ich glaube, er irrt sich, obgleich ich ihn zwei, dreimal wegen der Kraft der Maschine befragte, und er bei der Versicherung blieb, es seien Neunhundertfünfzig Pferde Kraft. Denn im Allgemeinen wird die Dampfkraft dieser großen Maschinen für die Amerikafahrer nur auf 450 bis 500 angenommen. Auch die Zahl wegen des Tonnengewichts ist schwerlich correct, obgleich 2000 ungefähr das Maß der größeren Schiffe ist; doch fand ich bei andern 1950, 2100, 2200, ja bis 2600 Tons angegeben. — Jedenfalls bleibt der *Cambroy* ein staunenswürdiges Gebäude. Die Größe eines solchen Fahrzeuges imponirt mehr und mehr, je näher man demselben ist, und je leichter man es mit andern vergleichen kann. Es geht damit, wie mit so manchen colossalen Dingen; im ersten Augenblick unterschätzen wir sie, weil die